

Franzi Fransi stolpert ins Jagdhunde-Leben

Liebe Leserinnen und Leser!

Vor 6 Jahren hab ich begeistert über VGP und Bringtreueprüfung berichtet, hab über große Münsterländer geschwärmt und gedacht, wir „lesen“ uns lange nicht mehr.....jedoch: Meine Luci musste leider sehr früh gehen.

Jeder begeisterte Hundebesitzer weiß, dass ein Jagdjahr ohne Hund unerträglich ist und man augenblicklich Sehnsucht nach einem treuen vierbeinigen Gefährten hat.

Jeder weiß, dass man das perfekte Team für die Abrichtung des idealen Jagdhundes benötigt, also rief ich umgehend beim JAZ an und meldete mich für den Junghundekurs an.

Jeder weiß aber auch, dass die Erinnerung alle Mühen vergessen lässt und der verstorbene Hund mehr und mehr zu glänzen beginnt, niemals grobe Fehler machte, immer korrekt jede Fährte ausarbeitete, nie außer Reichweite war und stets korrekt apportierte. Sein ganzes Sein war nur darauf ausgerichtet, uns glücklich zu sehn!

Und jeder weiß, man sollte seine Hunde niemals vergleichen. Das ist unfair! Also entschied ich mich für eine neue Herausforderung, eine andere Rasse, einen tschechischen Rauhbart (Ceski fouzek).

Und ja, diese meine beiden Hunde KANN man nicht vergleichen: Franzi ist der lustigste und herzlichste Hund. Sie kommentiert mit Gemurmel jede Handlung und macht sich nichts draus, wenn Hindernisse ihre Wünsche versperren, denn dann werden sie einfach überstolpert.

Am ersten Kurstag war klar, die Gruppe ist ein Glückstreffer, lauter nette Menschen, tolle junge Hunde. Ein perfekt eingespieltes JAZ-Team brachte mit großer Geduld individuell sämtliche Gespanne ein großes Stück weiter, nahezu alle bis zur erfolgreichen Anlagenprüfung.

Meine Franzi stach beim Kurs nicht besonders heraus, sie saß nicht besonders korrekt, aber sie saß, sie apportierte nicht am schnellsten, aber auch nicht am langsamsten. Sie war mitten im Mittelfeld. Nur beim Leckerli schmausen, beim andere zum Spielen verleiten und beim in der Pause kunstvolle Leinen-Verwicklungen gestalten war sie ganz vorne dabei.

Immer mehr wurde mir klar, ich war mit einem lebenswerten Kindergartenkind unterwegs, NOCH ganz weit weg von der idealisierten Vorstellung eines treu ergebenden Hundes. Aber Geduld: Auch gute Weine haben eine längere Reifezeit!

Gauster Siegi sagte eines Kurstages: „Ihr müsst mit eurem Hund Kontakt aufnehmen, er muss spüren, was ihr von ihm wollt, das funktioniert mit Telepathie!“ COOL, das war die Lösung. Ich probierte es sofort und wünschte mir inständig, Franzi würde spüren, dass da draußen in der Wiese eine Ente ausgelegt ist, die schleunigst aufzusuchen und mir im idealen Vorsitz zu übergeben ist. Obwohl meinem Rauhbart am Stop und am Behang Haare in alle Richtungen stehen, war leider keine dieser Antennen auf Empfang gestellt....

An einem der Kurstage mit Beginn um 8:30 waren die Jungjäger des Bezirks da, eine großartige, perfekt organisierte Veranstaltung geplant. Um 7:00 war Franzi frisch frisiert. Um 7:10 war sie vom Erdboden verschwunden. Um 7:20 wurde ich unruhig und versuchte es mit Telepathie, kurz darauf mit Pfeifen und Rufen, gegen 7:40 mit Brüllen und Herumrennen. Um 7:55, quasi 5 vor Zwölf, war sie wieder da, wohlgelaunt wie immer. Ich nahm eine Halswehtablette und bei der Fahrt zum JAZ beschloss ich, ein einziges Mal nicht auf Siegi zu hören und das mit der Telepathie zu verwerfen.

Beim Abschluss-Bewerb, der uns perfekt unseren Ist-Zustand vor Augen führt, hat alles recht gut geklappt und ich kann mir vorstellen, dass wir die Feld-/Wasserprüfung gut absolvieren werden. Ich freue mich jetzt schon auf den Vorbereitungskurs. Franzi und ich werden sicher ein tolles Team. Aber trotzdem: Ich kauf uns lieber vorsorglich einen GPS-Tracker.